

ARABIAN HORSES ARABISCHE

1/2023 (Vol. 33) • 6,50 €

PFERDE IN THE FOCUS



★ LETZTE ZSAA-
KÖRUNG IN ALSFELD

★ WM DISTANZ -
LICHT UND SCHATTEN

★ ARABERZUCHT IN DEN
STAATSGESTÜTEN II

WWW.IN-THE-FOCUS.COM



HAUPT- UND LANDGESTÜT

Marbach

Edelmänner.

Arabisches Vollblut

Nabor El Masan ox *2000

v. Masan ox u.d. Zayla ox v. Fazay ox

Stutenlinie: Murana I Or. Ar. 1808, Fam. Dinarsad

Hengstlinie: Saklawi I Or. Ar. 1886

Nabor el Masan ox führt das wertvolle Blut der Weiler Stute Dinarsad ox (1928) gleich vierfach im Pedigree. Sein Vater ist der Hadban Enzahi-Sohn Masan ox aus der Stutenlinie der Moheba I. In Frankreich geboren, hat der im Distanzsport geprüfte Hengst mehrere Nachkommen mit Erfolgen in nationalen und internationalen Distanzritten.

Nabor El Masan ox wird in der Decksaison 2023 auf der Servicestation Marbach im Natursprung decken.

LUXUSGUT
PFERDHORSES AS
LUXURY
GOODS

Überall wird heftig über die GOT diskutiert, die neue Gebührenordnung für Tierärzte in Deutschland. Dabei gibt es zwei Seiten der Medaille, die der Tierärzte und die der Tierbesitzer. In einem sind sich alle einig – ja, ein Tierarztbesuch oder eine Behandlung ist damit teurer geworden, mitunter sogar gravierend teurer, wie Beispiele für Impfung, Kastration oder Zahnbehandlung zeigen.

Die Tierärzte argumentieren, dass sie seit 1999 keine Anpassung der GOT hatten – rund 25 Jahre keine Gehaltserhöhung bei steigenden Kosten (Geräte, Gehälter für TFAs, Auto, Sprit etc.). Die Tierbesitzer jammern, dass sie sich bald keine Tiere mehr leisten können, denn natürlich sind auch sie von den steigenden Lebenshaltungskosten (Energie, Lebensmittel etc.) betroffen. Wie man es dreht oder wendet, die Pferdehaltung ist teurer geworden, und somit wird das Pferd vermehrt zum Luxusgut. Es besteht sogar die Gefahr, dass so manches Tier keine adäquate Behandlung mehr bekommt, weil es sich der Besitzer nicht mehr leisten kann.

Ich erinnere mich, dass noch bis in die 1970er-Jahre Pferdehaltung mit „reich“ assoziiert wurde und ich weit fahren mußte, um einen bezahlbaren Reitstall zu finden. Dann, Mitte der 1990er-Jahre, war die höchste Aktivität in punkto Zucht – und somit auch in punkto Pferdehaltung erreicht. Danach gingen die Zahlen wieder etwas zurück und haben sich auf relativ hohem Niveau eingependelt. Wenngleich so mancher Pferdebesitzer seine Vierbeiner am Haus hält und damit die Kosten reduzieren kann, assoziieren die meisten Nicht-Pferdeleute auch heute noch „Pferdebesitzer = reich“, und insbesondere so manche Araberzüchter haben in der Vergangenheit dazu beigetragen, diese Rasse nach außen als einen Luxusartikel für reiche Scheichs zu vermarkten.

Mir wäre es lieber, ich könnte Optimismus verbreiten, aber ich fürchte, wir werden alle umdenken müssen. Es sind ja nicht nur die Tierarztkosten, die gestiegen sind, auch die Futterkosten, Lohnkosten, Unterhalt für Gebäude etc. Hinzu kommen die Herausforderungen, die der Klimawandel an uns stellt – trockene Weiden im Sommer, bei denen zugefüttert werden muß, weil kein frisches Gras wächst, und monatelanger Dauermatsch im Winter, weil der Boden nicht mehr friert. Es gibt bereits große Pensionsställe, die aufhören, weil sich die Kosten kein normaler Pferdehalter mehr leisten kann, andererseits aber unter den aktuellen Betriebskosten auch kein Betrieb aufrechtzuerhalten ist. Der Personalmangel ist zudem ein großes Problem. Eine zunehmende Entfremdung des Menschen von der Natur und allem, was mit Landwirtschaft zu tun hat, tut ihr Übriges.

Es wird einen Strukturwandel geben. Bereits jetzt wandern manche Züchter aus – Frankreich ist derzeit „das gelobte Land“. Ob es dies auf Dauer so sein kann, wird sich zeigen müssen. Züchterisch aber ist dieser Strukturwandel vielleicht auch ein Anreiz, „Klasse statt Masse“ zu züchten, insbesondere gesunde und korrekte Pferde, die seltener einen Tierarzt brauchen – dann könnte in solch einem Wandel auch eine Chance liegen!

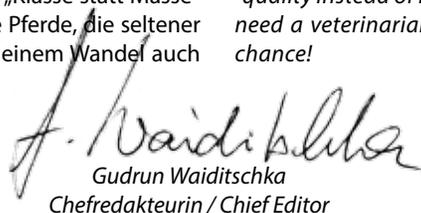
The GOT, the new scheme of fees for veterinarians in Germany, is being hotly debated everywhere. But there are two sides of the coin, that of the veterinarian and that of the pet owner. Everyone agrees on one thing - yes, a vet treatment or visit to the vet has become more expensive, sometimes even seriously so, as examples of vaccination, castration or dental treatment are showing.

The vets argue that they haven't had an adjustment of the GOT since 1999 - around 25 years of no salary increase with rising costs (equipment, salaries for TFAs, car, fuel, etc.). The pet owners complain that they will soon no longer be able to afford animals, because of course they too are affected by the rising cost of living (energy, food, etc.). Whichever way you look at it, keeping horses has become more expensive, and so the horse is increasingly becoming a luxury good. There is even a risk that many animals will no longer receive adequate treatment because the owner can no longer afford it.

I remember that up until the 1970's owning horses was still associated with being rich and I had to travel a long way to find an affordable riding stable. Then in the mid-1990s, the highest numbers in horse keeping was reached. After that, the numbers went back a bit and leveled off at a relatively high level. Although some horse owners keep their four-legged friends at home and can thus reduce costs, most non-horse people still associate "horse owners = rich", and in particular some Arabian breeders have contributed in the past to presenting this breed to the outside world as a luxury item for rich sheikhs.

I'd rather be able to spread optimism, but I'm afraid we're all going to have to rethink. It's not just the veterinary costs that have increased, but also the feed costs, wage costs, maintenance of buildings, etc. Added to this are the challenges that climate change poses to us - dry pastures in summer, during which horses have to be fed additionally because there is no fresh grass growing, and months of constant mud in winter because the ground no longer freezes. There are already large boarding stables that are closing because normal horse owners can no longer afford the costs, but on the other hand the current operating costs mean that it cannot be offered more cheaply. The lack of staff is also a big problem. An increasing alienation of man from nature, and everything that has to do with agriculture, does the rest.

There will be a structural change. Some breeders are already emigrating - France is currently "the promised land". It remains to be seen whether this can be the case in the long term. In terms of breeding, however, this structural change is perhaps also an incentive to breed "quality instead of mass", in particular healthy and correct horses that need a veterinarian less often - then such a change could also be a chance!


Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

INHALTSVERZEICHNIS

ARTIKEL

ZSAA-Hengstkörung Alsfeld 2023 -

Wohltuende Diversität

Staatsgestüte (II + III) -

Gestüte in Europa und Nordafrika

Gestüt der Osmanen, Moguln, Safawiden

FEI-Weltmeisterschaft Distanzreiten -

Wo Licht ist, ist auch Schatten

Wüstenritt in Al Ula -

Ritt vor einer Märchenkulisse

FN-Ranglistenstatistik 2022 -

Wieder am Start

51

Von Kunst und Künstlern -

Gabriele Haslinger

54

RUBRIKEN

Über die Regenbogenbrück -

Baikal

36

News

39

Termine

60

Impressum

61

Vorschau

62



Die diesjährige Körveranstaltung in Alsfeld war die letzte in der Hessenhalle, und sorgte somit ein wenig für Wehmut. Aber das Körlot war dafür umso erfreulicher, zeigte es doch einen bunten Querschnitt durch alle Blutlinien und Typen bei den Vollblutarabern, wie man sie sonst nur noch selten auf Veranstaltungen zu sehen bekommt.

In der letzten Ausgabe haben wir begonnen, die araberzuchtenden Staatsgestüte Europas vorzustellen. Hier nun die Gestüte Frankreichs und Nordafrikas, sowie Polens, Russlands und Spaniens.

In the last issue we started presenting the Arabian-breeding state studs of Europe. Here now the studs of France and North Africa, as well as Poland, Russia and Spain.



Unser Titelbild

Baikal (Balaton / Kashmir)

*1997, Züchter: Emil Stark/

AT, Besitzer: Petra Dries,

Fronleitenhof/AT

Baikal (Balaton / Kashmir)

*1997, breeder: Emil Stark/AT,

owner: Petra Dries, Fron-

leitenhof/AT

Foto: G. Waiditschka



TABLE OF CONTENT

ARTICLES

State Studs (II + III) -

The Studs of Europe and North Africa 12

The Studs of the Ottomans, Mughals and Safavids 28

MISCELLANEA

Over the Rainbowbridge

Baikal

Shows & Events

Masthead

Preview

36

60

61

62



In diesem dritten Teil der Präsentationen, die auf der letzten WAHO-Konferenz in Jordanien gezeigt wurden, gibt Deirdre Hyde einen umfassenden Überblick über die königlichen und staatlichen Gestüte und Ställe des Osmanischen, Mogul- und Safawiden-Reichs.

In this third part of the presentations shown at the recent WAHO conference in Jordan, Deirdre Hyde provides a comprehensive overview of the royal and state studs and stables of the Ottoman, Mughal and Safavid Empires.

Eine Distanz-Weltmeisterschaft in der Wüste, da hatten viele ein ungutes Bauchgefühl. Und wenn auch einiges besser lief als gedacht, starben doch wieder zwei Pferde an den Folgen des Ritts.



Nach zwei Jahren Corona-Pause, während der kaum ein Turnier stattfand, geschweige denn die Araber-Reiter groß auf Turniere gegangen wären, hatte sich die Situation 2022 wieder etwas normalisiert. Daher haben wir auch wieder unsere FN-Statistik erstellt, auch wenn deutlich weniger Reiter unterwegs waren, als vor Corona.

STAATSGESTÜTE - GESTERN - HEUTE - MORGEN (II)

In der letzten Ausgabe haben wir die Geschichte und Bedeutung der Staatsgestüte erörtert und begonnen, die über 20 europäischen und nordafrikanischen Staatsgestüte, die arabische Pferde züchten, vorzustellen. Hier nun die Gestüte Frankreichs und Nordafrikas sowie Polens, Russlands und Spaniens.

In the last issue we discussed the history and relevance of State Studs and started to introduce the more than 20 European and North African State Studs that breed Arabian horses. Here now the studs of France and North Africa, as well as Poland, Russia and Spain.

Im Zug der Recherchen für diesen Beitrag wurden alle noch aktiven Gestüte angeschrieben, um den aktuellen Stand ihrer Zucht zu erfragen. Leider haben nicht alle Gestüte geantwortet (was oftmals auch ein Sprachproblem gewesen sein mag), und so mußte bei einigen Gestüten auf öffentlich verfügbare Informationen im Internet zurückgegriffen werden, wobei nicht immer alle Fragen beantwortet werden konnten.

Mit Hinblick auf ein Erhaltungszuchtprogramm und die Verwendung von internationalen Blutlinien war die Fragestellung offensichtlich nicht spezifisch genug, und der Begriff "Erhaltungszuchtprogramm" wurde unterschiedlich interpretiert. Diese Begriffe waren ursprünglich dahingehend gedacht, dass für das Gestüt typische (geschichtlich gewachsene) Hengst- und Stutenlinien erhalten werden. Die Verwendung von internationalen Blutlinien bedeutet in diesem Zusammenhang die Zucht entsprechend dem Mainstream in Schau und Rennen.

Die Anzahl der Fohlen variiert stark und reicht von 2 bis 90. Aus dieser Tatsache ergibt es sich schon, dass man von einem "Zuchtprogramm" bei nur zwei Fohlen pro Jahr kaum sprechen kann, bzw. dabei kaum Selektionsspielraum gegeben ist. Topolcianky (2 Fohlen) hat durch den Zukauf von Stuten seine Blutbasis und Anzahl erhöht, sodass hier in Zukunft mehr Fohlen zu erwarten sind. Pompadour (4) hat den eigentlichen Zuchtbetrieb mehr oder weniger eingestellt und züchtet nur noch für "wissenschaftliche Zwecke". Vilnius (3) hat Ende 2022 alle Pferde verkauft, und Fonte Boa / Alter Real hat mit 4 Fohlen pro Jahr nur geringe Zuchtaktivitäten im Bereich Arabisches Vollblut.

Die größten Gestüte sind nach wie vor die großen Gestüte im Osten Europas - Janow Podlaski, Michalow, Bialka. Das Gestüt Tersk in Russland gehört prinzipiell auch dazu, ist aber privatisiert. Die anderen Gestüte liegen im mittleren Größenbereich und haben oftmals weit mehr Stuten als Fohlen (pro Jahr), wobei diese Stuten dann als lebende Genreserve betrachtet werden (Erhaltungszucht!).

Erstaunlich ist, dass die meisten Gestüte ihr Zuchtprogramm für Vollblutaraber erst im 20. Jahrhundert begonnen haben (11 von 16 gelisteten Gestüten). Weil-Marbach hat das älteste kontinuierliche Zuchtprogramm, seit rund 200 Jahren besteht dieses schon.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Fortsetzung der Gestütsvorstellungen, wie sie in der letzten Ausgabe begonnen wurden.

Heutige Aktivitäten der Staatsgestüte Today's activities of the State Studs	
Gründung des Gestüts (wichtige Umstrukturierung) Foundation of the stud (major re-organisation)	
Beginn des heutigen Zuchtprogramms für arabische Pferde Beginning of today's Arabian breeding program	
Anzahl der Vollblutaraberhengste (Haupt- und Landbeschäler) Number of purebred Arabian stallions (chief sires + public sires)	
Anzahl der Vollblutaraber-Zuchtstuten Number of purebred Arabian mares	
Durchschnittliche Anzahl der Vollblutaraberfohlen pro Jahr Average number of purebred Arabian foals per year	
Erhaltungszuchtprogramm Preservation breeding	
Verwendung von internationalen Blutlinien Use of intern. Bloodlines	
Hengste stehen Privatstuten zur Verfügung Stallions at public stud	
Hengste werden an Privatzüchter verpachtet Stallions for lease	
Herstellung von Gefriersperma Collection of frozen semen	
Zuchtziel Breeding goal	
Verkäufe Sales	

R = Racing, S = Showing, E = Endurance, Sp. = (leisure) Sport, B = Bullfight,

STATE STUDS - PAST - PRESENT - FUTURE (II)

In the course of research for this article, all stud farms that were still active were contacted to inquire about the current status of their breeding. Unfortunately, not all studs answered (which may have often been a language problem), and so for some studs, publicly available information on the Internet had to be used, whereby not all questions could always be answered.

With regard to a preservation breeding program and the use of international bloodlines, the question was obviously not specific enough and the term "preservation breeding program" was interpreted in different ways. These terms were originally intended to mean that typical (historically grown) sire and dam lines are preserved at the stud. The use of international bloodlines in this context means breeding according to the mainstream in shows and races.

The number of foals varies greatly and ranges from 2 to 90. From this fact alone, it is already clear that in these cases, one can hardly speak of a "breeding program" with only two foals per year, and that there is hardly any scope for selection. Topolcianky (2 foals) has increased his blood base

and number by buying some broodmares, so more foals can be expected here in the future. Pompadour (4) has more or less stopped actual breeding and only breeds for "scientific purposes". Vilnius (3) sold all horses at the end of 2022 (i.e. after the WAHO Conference) and Fonte Boa / Alter Real has little breeding activity in Arabian Thoroughbred with 4 foals per year. The largest studs are still the big studs of Eastern Europe - Janow Podlaski, Michalow, Bialka. In principle, the Tersk stud farm in Russia is one of them, too, but it has been privatized. The other studs are in the medium size range and often have far more mares than foals (per year), whereby these mares are then regarded as a living gene reserve (preservation breeding!).

It is amazing that most stud farms only started their breeding program for purebred Arabians in the 20th century (11 out of 16 listed studs), Weil-Marbach has the oldest, continuous breeding program, which lasts for more than 200 years by now.

On the following pages you will find the continuation of the stud presentations as it was started in the last issue.

	(Weil-)Marbach	Babolna	Mangalia (Stand 2019)	Topolcianky	Kabujuk (www)	Pompadour	Tiaret (www, 2018)	Sidi Thabet (www)	Meknes (www)	Janow Podlaski (www)	Michalow	Bialka (www)	Tersk	Vilnius (www)	Yeguada Militar	Fonte Boa / Alter Real
	1514 (1817)	1789 (1816)	1928	1921	1864 (1894)	1761 (1806)	1877	1866	1925	1817	1953	1930	1889	1969	1864	1887
	(1817) 1932	1816	1929	1921	1977	18xx	1877	1881	1925	1919	1953	1981	1930	1969	~1905	1903
	5	4	10+40	2	3	0	6	14+14	4+10	18	11	7	12	2	9	2
	25	21	50	4	16	4	60	15-20	5 (2006)	117	131	ca. 50	65	3	21	7
	13	10	25	2		4	40	10-15	3-5 (2006)	89	90	33	60	3	7-10	4
	yes	no	yes	yes	no	yes	(yes)	(yes)	no	no	no	no	yes	yes	yes	yes
	(yes)	yes	(yes)	yes	(yes)	(yes)	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	no	yes	no
	yes	yes	yes	yes	yes	no		yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes	yes
	(no)	no		no		no				yes	yes	yes	yes	no	yes	yes
	yes	yes		yes		no			yes	yes	yes	yes	yes	no	yes	yes
	(S), E, Sp.	Sp., Br.	E, Br.	S, E, Br.		R	R, E	R, E	R	R, S	R, S	R, S	R, S, E	E	R, S, E	Sp, E, B
	PS	PS	PS	PS		PS	A	A		A	A	A	A, PS	www	A	A, PS

Br.= Breeding, PS = Private Sale, A = Auction



DAS NATIONAL-GESTÜT THE NATIONAL STUD *Pompadour*

Frankreich hatte ein gutes System von Staatsgestüten und Hengstdepots, das bereits im 17. Jahrhundert eingerichtet und von Napoleon ausgebaut wurde.

Napoleons Ägyptenfeldzug weckte dann das Interesse am orientalischen Pferd. Frankreich importierte jedoch vor allem Hengste zur Verbesserung lokaler Rassen: Zwischen 1800 und 1925 wurden nicht weniger als 503 Araberhengste und 113 Stuten importiert und in das französische Stutbuch eingetragen.

Am Anfang wurde der Araber nur zur Verbesserung der lokalen Rasse verwendet, später, um den Anglo-Araber zu schaffen. Die Zucht reiner Araber war in privater Hand und wurde in kleinem Umfang in Pompadour gepflegt.

Heute hat sich der Staat mehr oder weniger aus der Pferdezucht zurückgezogen und es gibt keine Staatshengste mehr. Pompadour ist einer der Gestüte, die noch staatlich sind, aber offiziell haben sie keinen Auftrag mehr, Pferde zu züchten. Dennoch hat Pompadour immer noch etwa 22 Anglo-Araber- und 4 Vollblutaraber-Stuten, mit denen sie einige Fohlen züchten, aber diese Aktivitäten haben mehr pädagogischen Charakter und dienen nicht so sehr der Aufrechterhaltung eines Zuchtprogramms. Daher gilt Chignac, der Ort, an dem die Stuten gehalten werden und der zum Standort Pompadour gehört, als technisches Institut für Zucht, Forschung und Ausbildung.

Hinsichtlich der Fortführung von Chignac gab es einen Fünfjahresvertrag mit der Regierung bzgl. der Finanzierung, der Ende 2022 ausgelaufen ist. Ein neuer Vertrag wurde ausgehandelt, aber noch nicht unterzeichnet. Es besteht jedoch Grund zur Hoffnung, dass es noch weitere fünf Jahre so bleibt und Chignac und seine Zuchtstuten vorerst hoffentlich in Sicherheit sind.

France had a good system of State Studs and Stallion Depots which already started in the 17th century and was expanded by Napoleon.

Napoleons Egyptian campaign raised interest in the Oriental horse. However, France mainly imported stallions for the improvement of local breeds: Between 1800 and 1925, no fewer than 503 imported Arabian stallions and 113 mares were registered in the French stud book.

In the beginning, the Arabian was only used to improve the local stock, later he was used to create the Anglo-Arabian. Breeding purebred Arabians was in private hands and maintained on a small scale at Pompadour.

Today, the state has more or less withdrawn from horse breeding and there are no more state-owned stallions.

Pompadour is one of the state-owned studs left, but officially they have no authorisation for breeding horses anymore. Yet, Pompadour still has some 22 Anglo-Arabian and 4 purebred Arabian mares, with which they breed some foals, but these activities have more educational character than maintaining a breeding program. Therefore Chignac, the place where the mares are kept and which belongs to the site of Pompadour, is regarded as a technical institute for breeding, research and education.

With regards to the continuation of Chignac, there was a five-year contract with the government regarding funding the stud, that expired at the end of the year 2022. A new contract was negotiated, but is not yet signed. However, there is reason for hope that things remain as they are for another five years and Chignac and its broodmares are hopefully safe for the time being.



Nasse de Loyre
(Djelfor / Nefta) *1990



Best Line (Djelfor / Bergeronette) *1995
with filly Berenice Royale (by Dormane)



Nu Bleu
(Djouras Tu / Nasse de Loyre) *2003

photos: Gudrun Waiditschka



Die nordafrikanischen Gestüte werden hier Europa zugerechnet, weil ihre Geschichte stark mit Frankreich verflochten ist: In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das französische Staatsgestütssystem so erfolgreich, dass es auch in die Maghreb-Staaten Algerien, Tunesien und Marokko exportiert wurde. Tiaret in Algerien ist das älteste Staatsgestüt, 1877 von den Franzosen gegründet, um die französische Armee und die Spahi-Regimenter mit Pferden zu versorgen. Das Gestüt züchtete Berber und Araber (letztere waren aus Syrien importiert oder mit Frankreich getauscht worden) und entwickelte die Rasse des Araber-Berbers, indem beide Rassen kreuzt wurden. Der Bedarf an Pferden hat sowohl in der Armee als auch in der Landwirtschaft stetig abgenommen, und der Reitsport hat trotz der algerischen Reittradition - der Fantasia - nie wirklich Fuß gefasst. In den 1980er-Jahren erreichte der Vollblutaraberbestand seinen niedrigsten Stand. 1983 wurden die ersten Rennen gelaufen und der Rennsport wurde zu einem wichtigen Selektionskriterium. Seit Anfang der 1990er-Jahre leidet das Gestüt insbesondere unter der Konkurrenz durch die Privatwirtschaft und unter der Bevorzugung importierter Blutlinien. Der Rennsport wurde sehr populär und ausländisches Rennblut wurde auch im Landgestüt eingeführt. Im Jahr 2018 umfasste Tiaret 250 Pferde, von denen mehr als die Hälfte Vollblutaraber waren. Das Gestüt erhält keine Subventionen vom Staat, die einzigen Einnahmen sind der Verkauf von Pferden, Futter und Getreide. Die Landwirtschaft erwirtschaftet 60 % des Umsatzes. Die Zuchtpolitik des Gestüts besteht in erster Linie darin, das vorhandene genetische Erbe („algerische Blutlinien“) zu bewahren und durch die Einführung von neuem Blut (englisch/polnisch, später französisch) zu verbessern, um Inzuchtprobleme zu vermeiden.

The North African studs are included with the Europe, because their history is heavily intertwined with France: During the second half of the 19th century, the French State Stud system was so successful that it has been exported to the Maghreb states Algeria, Tunisia and Morocco. Of these countries, Algeria has the oldest State Stud, Tiaret, 340 km south-west of Algiers. Founded by the French in 1877, its mission was to supply the French army and the Spahi regiments with horses. The stud bred Barb and Arabian horses (the latter had been imported from Syria or exchanged with France) and developed the breed Arab-Barb, by crossing both breeds. With mechanization, the need for horses has steadily decreased, both in the army and in agriculture, and equestrianism has never really picked up, despite Algeria's equestrian tradition - the fantasia. In the 1980s the herd of purebred Arabians reached its lowest level. In 1983, the first races were established, and racing became an important selection tool. Since the beginning of the 1990s, the stud farm has suffered in particular from competition with the private sector and from the recent preference for imported breeds and bloodlines. Racing became very popular and foreign racing blood has been introduced also in the State Stud. In 2018, Tiaret included 250 horses, more than half of which were purebred Arabians. The stud does not receive any subsidies from the government, the only income is the sale of horses, fodder and cereals. Farming activities generate 60% of the turnover. The studs breeding policy is first and foremost to preserve the existing genetic heritage ("old Algerian bloodlines") and to improve them by introducing new blood (English/Polish 1980s, later French), to avoid problems related to inbreeding.

photos: privat



Quamar Ellil (Ratib x Mascara) *2009 - old Algerian bloodlines



Larabi (Fil / Ledmia) *1966, grandsire of Quamar Ellil - old Algerian bloodlines



Fousha (Nakhtar / Kasbah) *1999 International bloodlines, bred at Tiaret



DAS NATIONALGESTÜT THE NATIONAL STUD *Sidi Thabet*

Das erste nach dem Vorbild der französischen Nationalgestütorganisierte Gestüt Tunesiens war das Haras de Sidi Thabet, gegründet 1866. Aber erst mit dem Import von fünf Stuten und einem Hengst aus Pompadour im Jahr 1881 begann dort die Vollblutarabzucht. Weitere Gründerpferde kamen aus Syrien, Konstantinopel und Ägypten.

Die erste Rennbahn in Tunesien wurde 1884 gebaut, daher hat der Rennsport eine lange Tradition und ist zum wichtigsten Selektionskriterium für die Zucht geworden. Eines der erfolgreichsten Rennpferde "tunesischer Blutlinien" war Esmet Ali (Hazil / Arabelle) *1955. Mehrere seiner Söhne waren ebenso erfolgreich, z.B. Dynamite III (Esmet Ali / Nachoua) *1972.

Normalerweise beginnen die Pferde ihre Ausbildung mit 2,5 Jahren, daher finden die Auktionen für die jungen Rennpferde im Mai in Sidi Thabet statt, wenn sie zwei Jahre alt sind. Diese Auktionen sind auch für private Züchter offen.

Natürlich müssen auch die Landgestüte den Wünschen der Züchter entsprechen und so wurden – den französischen Wurzeln der tunesischen Araber und der Marktsituation entsprechend – um das Jahr 2000 zwei französische Vollblutarabhengste importiert.

Bisher wurde ein Zuchtprogramm mit tunesischen Blutlinien aufrechterhalten, und die meisten Hengste in den Landgestüten und Hengstdepots sind immer noch „tunesisch“.

Für die Decksaison 2022 waren es:

14 Hengste bei Sidi Thabet plus

14 Hengste in den Hengstdepots von Raccada, Meknessy und Benguedane.

Von diesen 28 Hengsten stammen 17 aus alten tunesischen Blutlinien.

The first stud farm in Tunisia organized according to the model of the French national studs was Haras de Sidi Thabet, founded in 1866. Purebred Arabian breeding only began with the importation of five mares and one stallion arriving from Pompadour in 1881. Other foundation stock came from Syria, Constantinople and Egypt.

The first racecourse in Tunisia was built in 1884, so racing has a long tradition and has become the main selection tool for breeding. One of the most successful racehorses of "Tunisian bloodlines" was Esmet Ali (Hazil/Arabelle) *1955. Several of his sons were equally successful, such as Dynamite III (Esmet Ali / Nachoua) *1972.

Usually, the horses start their training at 2,5 years, therefore the auctions for the young race prospects are held for two-year-olds in May at Sidi Thabet. This auction is also open for private breeders.

The state studs must of course also meet the wishes of the breeders and therefore – with the French roots of the Tunisian Arabians and the market situation in mind – two French racing Arabian stallions were imported around the year 2000.

A breeding program with Tunisian bloodlines has been maintained so far, and the majority of stallions at the State Studs and Stallion Depots are still "Tunisian".

For the breeding season 2022, there were:

14 stallions at Sidi Thabet plus

14 stallions at the stallion depots of Raccada, Meknessy and Benguedane

Of these 28 stallions, 17 are of old Tunisian bloodlines



Dynamite III (Esmet Ali / Nachoua) *1972
(Foto 1993)



Halim (Dynamite III / Saboua) *1995
(Foto 2004)



Samir (Sibawaih / Chajaret Eddour)*1985
(Foto 2004)

photos: Gudrun Waiditschka



DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD

Meknes

In Marokko gibt es fünf Nationalgestüte:

- El Jadida,
- Bouznika,
- Meknes,
- Oujda und
- Marrakesch,

von denen Meknès das größte und älteste Gestüt Marokkos und das Hauptgestüt (d.h. mit Zuchtstuten) für Vollblutaraber ist. Die Hauptaufgabe des Gestüts ist jedoch die Erhaltung der Berberasse.

Meknès wurde 1912 (andere Quellen sprechen von unterschiedlichen Jahren) unter französischem Protektorat gegründet. 1947 kam es unter die Verantwortung des Landwirtschaftsministeriums, 2011 unter die der Royal Society for the Encouragement of Horses (SOREC). Das Gestüt umfasst fast 105 Hektar, einschließlich der gestüts-eigenen Rennbahn.

Hinzu kommen 43 über das Land verteilte Hengstdepots mit insgesamt 300 Hengsten (Berber, Araber-Berber und Vollblutaraber).

Die Vollblutarabierzucht begann erst 1915 in Temara und wurde später nach Meknes verlegt. Die Gründerpferde kamen entweder direkt aus dem Nahen Osten oder aus Frankreich (Pompadour), Tunesien (Sidi Thabet) oder Algerien (Tiaret). Kaum einer dieser Importe begründete eine Zuchtlinie, sie wurden hauptsächlich zur Verbesserung der einheimischen Pferde verwendet.

Es stehen etwa 20-25 arabische Hengste aller Art für Show, Distanz und Rennen zur Verfügung, von denen einige in Meknes stationiert sind, andere - insbesondere für die Rennpferdezucht - per Gefriersperma verfügbar sind.

There are five national studs in Morocco:

- El Jadida,
- Bouznika,
- Meknès,
- Oujda and
- Marrakech,

of which Meknès is the biggest and oldest stud farm in Morocco and the Main Stud (i.e. with broodmares) for purebred Arabians. However, its main object is the preservation of the Barb breed.

Meknes was founded in 1912 (other sources say different years) under the French protectorate. In 1947, it came under the responsibility of the Ministry of Agriculture, in 2011 under the Royal Society for the Encouragement of Horses (SOREC). It covers almost 105 hectares, including the stud-owned race course.

There are also 43 stallion depots distributed across the country with altogether 300 stallions (Barb, Arab-Barb and purebred Arabians).

Purebred Arabian breeding started only in 1915 at Temara, and was later relocated to Meknes. The foundation stock came either directly from the Middle East, or France (Pompadour), Tunisia (Sidi Thabet) or Algeria (Tiaret). Hardly any of those imports founded a breeding line; they were mainly used for the improvement of local horses.

There are around 20-25 Arabian stallions available of all sorts of bloodlines, for show, endurance and racing, some of which are stationed at Meknes, others - especially for race horse breeding - are available by frozen semen.

photos: Gudrun Waiditschka



Kelfor (Djelfor / Kesperla) *1998
Französische Linien



Maknass (El Madour / Dalal) *1992
Ägyptische x französische Linien



Al Faraj (Serhane / Raada) *1987
Ägyptische x tunesische Linien

DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD

Janow Podlaski

Zucht

Die Araberzucht in Polen hatte eine besondere Entwicklung genommen, weil die Privatzüchter zuerst da waren und den Grundstock für die Staatsgestüte lieferten – nicht umgekehrt, wie in den meisten anderen Ländern.

Janow Podlaski wurde 1817 gegründet, doch es waren damals nur wenige Araber im Gestüt. Ziel der ersten 100 Jahre war die Zucht von anglo-arabischen Halbblütern und die Verbesserung der lokalen Rassen.

Während der beiden Weltkriege verlor Janow Podlaski jedes Mal den größten Teil seines Zuchtbestandes und musste wieder ganz von vorne anfangen. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten 52 Stuten gerettet werden und bildeten den Grundstock für drei nach dem Krieg gegründete Gestüte: Nowy Dwor, Albigowa und Klemensow. 1953 kamen die Klemensow-Pferde ins Gestüt Michalow, 1960 die aus Nowy Dwor und Albigowa nach Janow.

Generell muß man die polnischen Staatsgestüte als einen großen Genpool betrachten, da sie häufig Hengste tauschen. Dennoch unterschied sich der Grundstock ein wenig, und im Laufe der Jahre selektierte jeder Gestütsleiter nach seinen eigenen Vorlieben und so entwickelten sich leicht unterschiedliche Typen, z. B. waren die Pferde von Janow Podlaski eher vom kompakten Kuhailan-Typ.

Der Rennsport begann 1927 in Polen und war seitdem ein fester Bestandteil der Zuchtentscheidungen, zusammen mit Exterieur und Typ. Mit der Zeit und den sich ändernden Märkten wurde der „Schönheitsaspekt“ immer wichtiger und bald konnten die erforderlichen Ergebnisse für den Showring nicht aus dem polnischen Genpool heraus erzielt werden und die Verwendung von importierten Schau-Hengsten ist mittlerweile zur Norm geworden.

Arabian horse breeding in Poland had taken a special development, because it was the private breeders who were first, and provided the foundation stock for the state studs – not vice versa, like in most of the other countries.

Founded in 1817, there were only few Arabians at stud. The aim during the first 100 years was not to breed purebred Arabians, but to breed Anglo-Arabian halfbloods and to improve the local breeds.

Twice, during both World Wars, Janow Podlaski lost most of its breeding stock and had to start again from scratch. After World War II, 52 mares could be saved and gave the foundation stock for three studs established after the war: Nowy Dwor, Albigowa and Klemensow. The horses remained there, until in 1953, the Klemensow-horses were relocated to the new stud in Michalow, and in 1960 those from Nowy Dwor and Albigowa came to Janow.

Generally speaking, we have to look at the Polish State Studs as one big gene pool, because they exchange stallions frequently. Nevertheless, the foundation stock differed a little, and over the years each stud director selected according to his own preferences and so, slightly different “looks” developed, for example, Janow Podlaski’s horses were more of the compact type.

Racing started in Poland in 1927, and has since been an integral part of the breeding decisions. However, racing results were not the only criteria, conformation and type was equally important. With time and changing markets, the “beauty aspect” became more and more important and soon the required results for the show ring could not to be achieved from within the Polish genepool and the use of imported stallions have become the norm by now.



Rennen als Selektionshilfe



Pinga (Gazal Al Shaqab / Pilar) *2004



Pegasus (Gazal Al Shaqab / Pepesza) *2003

photos: Gudrun Waiditschka

DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD



Michalow

Das 1953 gegründete Gestüt Michalow liegt inmitten eiszeitlicher Gebirgszüge, wo die klimatischen Bedingungen mit wenig Niederschlag, felsigem Untergrund und wenig Vegetation ein geeignetes Umfeld für die Pferdezucht bieten. Das Gestüt hatte von Anfang an den Auftrag, Vollblutaraber zu züchten. Die Hälfte des Gründungsbestandes stammte während oder vor dem Krieg von privaten Züchtern, die andere Hälfte von Janow Podlaski. Diese Pferde wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in den Gestüten Nowy Dwor und Klemensow gesammelt und neu verteilt, als Michalow fertig gebaut war.

Mit den Pferden kam der damalige stellvertretende Direktor des Gestüts Klemensow, Ignacy Jaworowski, der später als Direktor in Michalów tätig war (bis zu seiner Pensionierung 1997), ins Gestüt.

Von den 10 Hengstlinien, die 1953 durch die Zuchtstuten repräsentiert wurden, sind heute nur noch 7 Hengstlinien übrig und eine weitere wurde hinzugefügt. Heute gehören mehr als die Hälfte der Stuten der Hengstlinie Saklawi I 1886 an, die bei der Gründung des Gestüts noch nicht vorhanden war und von modernen (Schau-) Hengsten eingeführt wurde.

Von den 10 Stutenlinien, die 1953 vorhanden waren, wurde die Milordka-Linie die wichtigste für Michalow und ist bis heute die stärkste im Gestüt. Zu dieser Stutenlinie gehört die berühmte „E-Familie“, hervorgegangen aus Estokada, einer Tochter von Amurath Sahib. Pferde aus dieser Familie haben weltweit das Bild des „polnischen Arabers“ geprägt und zahlreiche Weltchampions im Showring gestellt. Zwei berühmte Beispiele für Michalows Zuchtprogramm sind der verstorbene Ekstern und Emandoria.

Die Michalow-Pferde waren im Allgemeinen eleganter, weiblicher und im Saklawi-Typ stehender als die von Janow Podlaski.

Founded in 1953, Michalow Stud is located in the midst of glacial mountain ranges, where the climatic conditions with little rainfall, rocky ground and little vegetation provide a suitable environment for horse breeding. The stud had the order to breed purebred Arabians from the very beginning. Half of the foundation stock was bred by private breeders during or before the war, the other half by Janow Podlaski. They were collected by Nowy Dwor and Klemensow and re-distributed once Michalow was ready to receive them.

Together with the horses came the then deputy director of the Klemens stud, Ignacy Jaworowski, who later served as director in Michalów (until his retirement in 1997).

Of the 10 sirelines represented by the broodmares in 1953, only 7 sirelines are left today and one more had been added. Today, more than half of the mares belong to the Saklawi I 1886 sireline, that wasn't present in the stud at its foundation and had been introduced by modern (show) stallions.

Of the 10 damlines present in 1953, the Milordka damline became the most important for Michalow, and is still the strongest in the stud today. To this damline belongs the famous "E-Family", developed from Estokada, a daughter of Amurath Sahib. Horses from this family have shaped the image of the "Polish Arabian" all over the world and numerous World Champions in the Show ring have sprung from it. Two famous example of Michalow's breeding program are the late Ekstern and Emandoria.

The Michalow horses were in general more elegant, more feminine than those at Janow Podlaski.



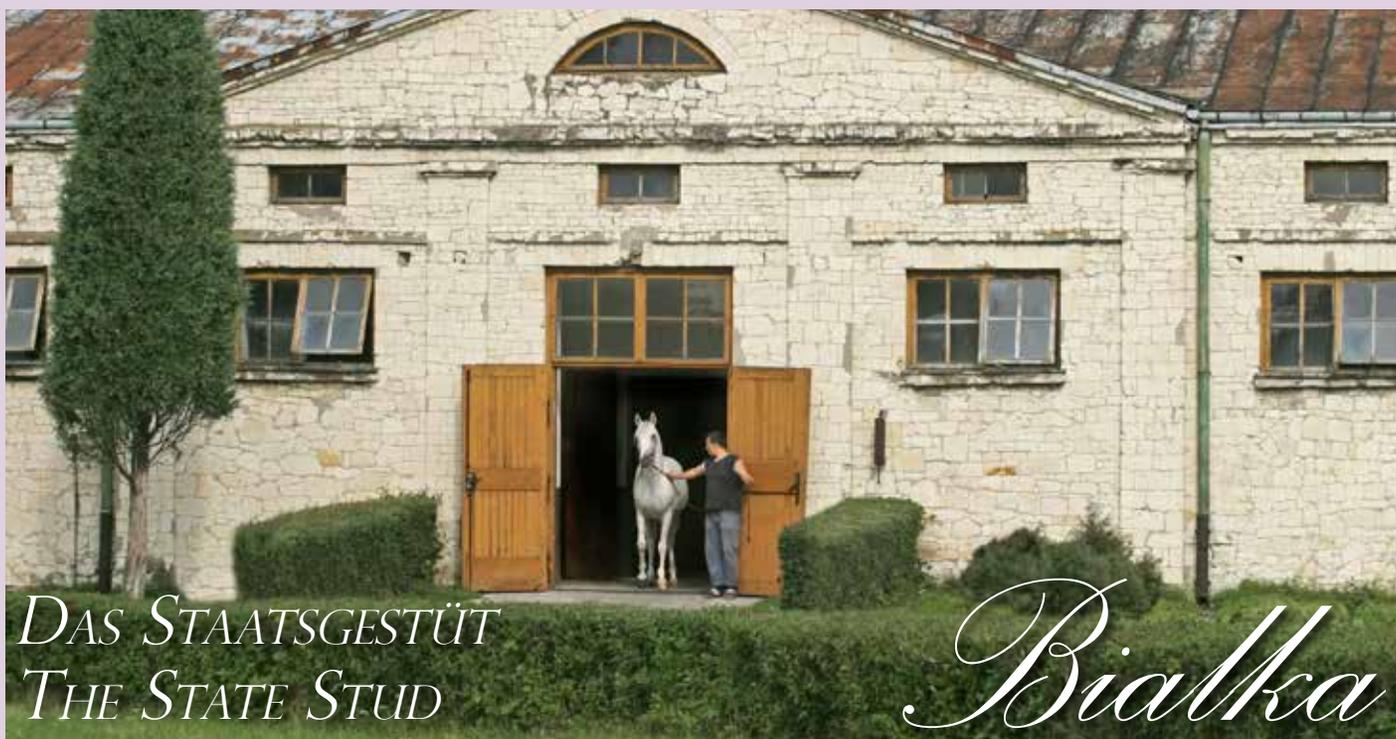
Eskapada (Nabor / Estokada) *1960



Ekstern (Monogramm / Ernestyna) *1994



Emandoria (Gazal Al Shaqab / Emanda) *2004



DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD

Białka

In den Gebäuden des ehemaligen Staatlichen Hengstdepots von Białka, das in den Jahren 1928-1930 gegründet wurde, befindet sich heute das Arabergestüt Białka, eine Zweigstelle der Małopolska Plant Breeding Company, zu der es seit 2012 gehört.

1981 wurde Białka vom Landwirtschaftsministerium als Standort für ein weiteres Vollblutarabergestüt nach Janów Podlaski, Michałów und Kurozwęki ausgewählt. Diese drei Gestüte stellten insgesamt 20 Stuten, die den Grundstock für Białka bildeten. Sie deckten 10 der polnischen Stutenstämme ab und waren ein ziemlich bunter Haufen. Die wichtigste Stute war Pentoza (Ellorus / Pentoda) *1978. Als nach dem Zweiten Weltkrieg der Szamrajówka-Stutenstamm in Polen ausgestorben war, wurde er 1956 mit der Stute Piewica, die von Janów Podlaski in Tersk gekauft wurde, zurückgebracht. Piewica ist die Großmutter von Pentoza, aber auch von Pilarka in Janow Podlaski, die sich auch im Pedigree von Pianissima und Pinga findet. Mit Perfirka und ihrer Tochter Perfinka aus der Pentoza-Familie präsentierte Białka seine besten Zuchtprodukte. 2020 wurde Perfinka für 1,25 Mio. € nach Saudi-Arabien verkauft.

Heute hat das Gestüt rund 50 Stuten und 7 Hengste mit 30-35 Fohlen pro Jahr und ist das kleinste der drei arabischen Staatsgestüte in Polen. **Noch ein Wort zu Kurozwęki:** Es war ein ehemaliges Staatsgestüt für Anglo-Araber und wurde 1973 in ein Arabergestüt umgewandelt, um die große Nachfrage nach diesen Pferden zu befriedigen.

18 Stuten von Janow Podlaski und 14 von Michalow bildeten neben den Hengsten Andrut und Banat die Basis. In den 25 Jahren seines Bestehens zählte das Gestüt insgesamt 229 Zuchtstuten aus 14 verschiedenen Mutterstämmen. Das Gestüt wurde 1998 privatisiert und Białka übernahm die 20 Stuten von Kurozwęki.

In the buildings of the former State Stallion depot of Białka, which was established in 1928-1930, there is now an Arabian Horse Stud, a branch of the Małopolska Plant Breeding Company, to which it belongs since 2012.

In 1981, the Białka Stallion depot was chosen by the Ministry of Agriculture as the facility for another Arabian horse stud after Janów Podlaski, Michałów and Kurozwęki. These three studs provided altogether 20 mares which formed the foundation stock for Białka. They covered 10 of the Polish damlines and were a quite diverse lot.

The most important mare of the lot was Pentoza (Ellorus / Pentoda) *1978. When after World War II, the Szamrajówka damline was extinct in Poland, it was brought back in 1956, with the mare Piewica, who was purchased in Tersk for Janów Podlaski. Piewica is the granddam of Pentoza, but also of Pilarka at Janow Podlaski, which is at the base of the pedigrees of Pianissima and Pinga. With Perfirka and her daughter Perfinka from the Pentoza-family, Białka presented his best breeding products. In 2020, Perfinka was sold for 1.25 Mio € to Saudi Arabia.

Today, the stud has around 50 mares and 7 stallions, with 30-35 foals per year and is the smallest of the three Arabian State Studs in Poland. **One more word about Kurozwęki:** It was a former State Stud for Anglo-Arabians, and in 1973, became an Arabian horse stud to satisfy the high demand in these horses.

18 mares from Janow Podlaski and 14 from Michalow formed the basis, in addition to the stallions Andrut und Banat. Over the 25 years of existence, the stud counted a total of 229 broodmares belonging to 14 different damlines. The stud was privatized in 1998 and Białka took over the 20 mares from Kurozwęki.



Pentoza (Ellorus / Pentoda) *1978
at the age of 27



Perfirka (Gazal Al Shaqab / Perforacja) *2003



Perfinka (Esparto / Perfirka) *2011

photos: Gudrun Waiditschka

DAS STAATSGESTÜT
THE STATE STUD

Kabijuk



Das einzige überlebende Staatsgestüt Bulgariens ist das Nationalgestüt Kabijuk. Es wurde 1864 als Militärgestüt zur Zucht von Pferden für die türkische Armee gegründet. Während des Russisch-Türkischen Krieges 1877-1878 wurden alle Pferde des Gestüts in die Türkei exportiert und das Gestüt geschlossen.

Die eigentliche Wiederaufnahme der Aktivitäten war 1894. Die Vollblutarberzucht folgte jedoch erst 1977.

Die Finanzkrise nach dem Ende des kommunistischen Regimes 1989 reduzierte die Subventionen für die Pferde und führte zu einer finanziellen Dauersituation innerhalb des Gestüts. Folglich ging die Zahl der Pferde in Kabijuk drastisch zurück.

Zur Finanzierung der Pferdezucht verfügt das Gestüt über zusätzliche Nebenabteilungen für die Zucht von Rindern, Schafen, Schweinen und Geflügel. Es ist Staatseigentum und wird vom Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung verwaltet. Schwerpunkte sind die Pferdezucht und die staatlich geförderte Erhaltung einheimischer Rinder- und Schafzuchten als genetische Reserve.

Heute leben auf Kabijuk über 300 Pferde verschiedener Rassen. Jedes Jahr werden mehr als 80 Fohlen geboren und die meisten von ihnen werden innerhalb Bulgariens, teils auch ins Ausland verkauft.

Es wird eine Zuchtgruppe mit 3 Vollblutarberhengsten und 16 -stuten gepflegt (auch 2 Shagya-Hengste und 26 Shagya-Stuten). Sie basieren auf polnisch-russischen Blutlinien mit kürzlich hinzugekommenem internationalem Rennblut.

Das Gestüt bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, u.a. künstliche Besamung, Prüfung und Körung der jungen Pferde usw.

Kabijuk ist auch ein Touristenziel mit 15.000 Touristen, über 90 % von ihnen kommen aus dem Ausland.

The only surviving state stud of Bulgaria is Kabijuk National Stud. It was established in 1864 as a military stud for producing horses for the Turkish army. During the Russian-Turkish war 1877-1878 all the horses of the stud were exported to Turkey and the stud was closed.

The actual revival of its activities dates back to 1894. However, the purebred Arabian breeding section followed only in 1977.

The financial crisis after the end of the communist regime in 1989 reduced the subsidies for the horses and led to a permanent deficit of money within the stud. Consequently, the number of horses in Kabijuk decreased drastically.

In order to help financing horse breeding, the stud has additional supplementary departments for breeding cattle, sheep, pigs and poultry. It is state property, governed by the Ministry of Agriculture and Food. Its key activities are horse breeding and the state-funded preservation of indigenous cattle and sheep breeds as a genetic reserve.

Today, over 300 horses of different breeds live at Kabijuk. Every year, more than 80 foals are born and most of them are sold within Bulgaria and to foreign markets.

A herd of 3 purebred Arabian stallions, and 16 mares is maintained (also 2 Shagya-stallions and 26 Shagya-mares). They are based on Polish-Russian bloodlines with recent additions of international racing blood.

The stud provides a large number of services for private breeders, including artificial insemination, testing and licensing of the young horses, professional education, etc.

Kabijuk is also a tourist destination with 15.000 tourists visiting, and over 90% of them come from foreign countries.

photos: RAHBA (1), Kabijuk



Moment (Salon / Malpia) *1969
100% Russian



Edit (Ezichnik / Diamantina) *2014
25 % French x Polish



Dispozitsia (Dormane / Zaleta) *2009
French x Polish



*DAS (EHM.) STAATSGESTÜT
THE (FORMER) STATE STUD*

Im Laufe der Zeit kamen viele arabische Pferde nach Russland und wurden zur Gründung oder Verbesserung anderer Rassen wie des Orlov-Trabers verwendet. Erst gegen Ende des 19. Jhs. interessierte sich Graf Stroganov für arabische Pferde und reiste nach Syrien und in den Norden der arabischen Wüste, um Pferde von den Anazeh-Beduinern zu kaufen. Er kaufte ein Grundstück in Südrussland und gründete ein Gestüt für seine arabischen Pferde mit Namen „Tersk“.

Aber während der russischen Revolution von 1917 wurden der Adel enteignet, die Pferde beschlagnahmt und umgesiedelt und Tersk als Militärgestüt neu organisiert. Nun musste das Gestüt Streletski-Pferde züchten. Erst 1930 begann man mit der Zucht von Vollblutarabern, basierend auf 7 französischen (1930), 25 englischen (1936) und 62 polnischen (1939) Pferden, letztere waren Kriegsbeute. Später kamen einige Pferde aus Ägypten nach Russland, wie Aswan und Nil.

Tersk gelang es, die drei Zuchtgruppen aus Frankreich, England und Polen zu soliden und athletischen Pferden zu verschmelzen, mit denen andere Sportpferderassen entsprechend der Zuchtordnung verbessert werden konnten. Mit Assuan kam der „arabische Typ“.

Heute unterhält Tersk drei verschiedene Zuchtprogramme: **Das Rennpferdeprogramm** (russische Stutenstämme und moderne Rennpferdevererber), **das "klassisch-russische" Programm** („rein russische“ Pedigrees inkl. Assuan) und das **Showpferdeprogramm** (russische Stutenstämme und internationales Showpferde-Väter).

Im Jahr 2006 wurde Tersk privatisiert, aber es wird noch immer im Geiste eines Staatsgestüts betrieben und erfüllt alle Aufgaben eines Staatsgestüts, z.B. Bereitstellung von Hengsten für Privatzüchter, Gefriersperma, Erhaltungszucht durch Pflege der Hengst- und Stutenlinien, Organisation von Wettbewerben (Distanz, Show) usw.

Over the centuries, a number of Arabian horses, mainly stallions, came into Russia and were used for the foundation or amelioration of other breeds, such as the Orlov Trotter. Only by the end of the 19th century, Count Stroganov became interested in Arabian horses and went to Syria and the North of the Arabian desert to buy horses from the Anazeh Bedouins. He bought a property in the South of Russia and established a stud for his Arabian horses, which was named "Tersk".

But during the 1917 Russian Revolution, the nobility was expropriated, the horses were seized and relocated and the stud re-organized as a Military Stud. Now, Tersk Stud had to breed Streletski horses.

It was only in 1930, that Tersk Stud started breeding purebred Arabians, based on 7 French (1930), 25 English (1936) and 62 Polish (1939) horses, the latter taken as booty during World War II.

In the following years, some horses from Egypt came to Russia, some as gifts, others were purchased, such as Aswan and Nil.

Tersk managed to meld the three breeding groups from France, England and Poland into solid and athletic horses, which could be used to ameliorate other sport horse breeds as was the breeding order. The "Arabian type" came with Aswan.

Today, Tersk maintains three different breeding programs: **The race horse program** (Russian damlines and modern race horse sires), **the Classic Russian program** ("pure Russian" pedigrees incl. Aswan), and **the show horse program** (Russian damlines and international show horse sires).

In 2006 the former State Stud Tersk was privatised, but it still operates in the spirit of a State Stud, fulfilling all the tasks of a State Stud, for example providing stallions for public service, frozen semen, preserving Russian heritage by maintaining sire and damlines, organising competitions (endurance, show), etc.



Rennpferdeprogramm:
Nonet (Nitagor / Nonna) *2008



"Klassisch-russisches" Programm:
Tornado Tersk (Dostatok / Temka) *2016



Schaupferdeprogramm:
Min Herz (Chimeryk / Meine Kleine) *2018

photos: G. Waiditschka (2) RAHBA (2)

DAS (EHM.) STAATSGESTÜT THE (FORMER) STATE STUD



Chrenovoje

Der beeindruckende Gestütskomplex, der etwa auf halber Strecke zwischen Tersk und Moskau liegt, wurde im Jahr 1776 von Graf Orlov gegründet. Damit ist Chrenovoje das älteste (noch existierende) Gestüt Russlands. Es umfasst rund 10.000 Hektar Land und – wenn alle Stallungen in einer Reihe stünden – 5 km Stallungen. Deren Dächer würden eine Fläche von 4 Hektar bedecken. Die Hauptaufgabe war damals wie heute die Zucht von Orlov-Trabern. Als es noch ein Staatsgestüt war, wurden 1980 einige Pferde des Gestüts Tersk in das Gestüt Chrenovoje verlegt. Der Grund für die Umsiedlung einiger Vollblutaraber war der Aufbau einer piroplasmose-freien Zuchtgruppe für den Export.

17 Stuten wurden als Grundstock verwendet, ebenso wie die Hengste

- Maskat (Assuan / Malutka) *1975
- Mastak (Topol Malinka) *1977
- Mustang (Nabeg / Metropolia) *1974
- Temir (Maskat / Tien) *1976
- Später kam der Hengst Strij (Topol / Simpatika) *1977 hinzu.

Die Pferde von Chrenovoje hatten bald den Ruf, sehr gute Leistungen auf der Rennbahn zu erbringen, und die Rennergebnisse waren das Hauptauswahlkriterium. 90 % der Rennpferde blieben auf der gestüts eigenen Rennbahn, nur die 10 % besten eines jeden Jahrgangs gingen nach Moskau oder Pjatigorsk.

Die Pferde wurden hauptsächlich auf dem heimischen Markt verkauft, da damals nur wenig Interesse an russischen Leistungslinien bestand. 2004 wurde Chrenovoje jedoch privatisiert und 2011 schloss das Gestüt sein Araberzuchtprogramm und konzentrierte sich auf Orlov-Traber. Tersk kaufte einen Teil des Zuchtbestandes zurück, insbesondere von verloren gegangenen Stutenlinien.

The impressiv complex, which is situated about half way between Tersk and Moscow, was founded by Count Orlov in the year 1776.

This makes it the oldest (still existing) stud farm in Russia. It includes around 10.000 hectares of land and - if all stables were in one row - 5 km of stables and their roofs would cover an area of 4 hectares. The main task then and now was breeding Orlov trotters.

While it was a State Stud, in 1980, some of the horses from Tersk Stud were relocated to Chrenovoje Stud. The reason for relocating some of the Arabians was to establish a piroplasmosis-free breeding group for export.

17 mares were used as foundation stock, as well as the stallions

- Mascat (Aswan / Malutka) *1975
- Mastak (Topol Malinka) *1977
- Mustang (Nabeg / Metropolia) *1974
- Temir (Muscat / Tien) *1976
- Later, the stallion Strij (Topol / Simpatika) *1977 was added.

The horses of Chrenovoje soon had the reputation of being very good performers at the racetrack, and racing results were the main selection tool. 90 % of the race horses remained at the stud-owned race track, only the 10 % best of each year went to Moscow or Pjatigorsk. The horses were mainly sold to domestic markets, as there was only little interest at the time in Russian performance lines.

However, in 2004 Chrenovoje was privatized and in 2011, the stud closed its Arabian horse breeding program, concentrating on Orlov trotters only.

Tersk bought back some of the breeding stock, especially of damlines that had gone lost.

photos: Gudrun Waiditschka



Anchar (Moment / Nutria) *1981



Gepard (Naftalin / Prikhot) *1984



Metronom (Mascat / Malinovka) *1988



DAS STAATSGESTÜT
THE STATE STUD

Jagolnitsa

1 940 wurde in der Region Ternopil in der heutigen Westukraine das Gestüt Jagolnitsa gegründet. Die Haupttätigkeit war die Zucht ukrainischer Reitpferde und Zugpferde. Man begann mit der Zucht von arabischen Pferden, als im Jahr 1977 mehrerer Pferde aus Russland importiert wurden, darunter der ägyptische Hengst Arafa (Shahriar / Afifa) *1968 und etwa 10 Stuten.

Später folgten die Hengste Premier und Nurek, und die Zahl der Fohlen pro Jahr schwankte bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion 1990 zwischen 5 und 12.

Seit der Unabhängigkeit der Ukraine gingen der Pferdesektor im Allgemeinen und die Zuchtaktivitäten von Jagolnitsa im Besonderen zurück. In den letzten Jahren wurden nur ein oder zwei Araberfohlen geboren.

Ab August 2021 war Jagolnitsa noch in Staatsbesitz, aber aufgrund ungünstiger Landpachtverträge und anderer „Misswirtschaft“ fehlten die Einnahmen aus dem landwirtschaftlichen Betriebsteil, der den Pferdezüchtteil unterstützen sollte. Im November 2021 hatte die Gesellschaft den Status „in Auflösung“ und wurde liquidiert.

In 1940, in the Ternopil region of today's Western Ukraine, Jagolnitsa Stud Farm was established. The main activity was to breed Ukrainian Riding horses and Draft horses. They started breeding Arabian horses, with the importation of several horses from Russia in 1977, among them the Egyptian stallion Arafa (Shahriar / Afifa) *1968 and around 10 mares.

At a later stage, the stallions Premier and Nurek followed, and the number of foals per year varied around 5-12 until the collapse of the Soviet Union in 1990.

Since the independence of Ukraine, the horse industry in general, and the breeding activities of Jagolnitsa in particular declined. The last few years, only one or two Arabian foals were born.

As of August 2021, Jagolnitsa was still state owned, but due to unfavourable land lease agreements, and other "mismanagement" the income from the agricultural part, which was expected to support the horse breeding part, is missing. As of November 2021, the company has the status of "in a state of dissolution".



Kosmia (Sport / Karmen) *1967



Toska (Arax / Trapecia) *1969

photos: RAHBA (2)

DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD

Vilnius



Zucht

Die Vollblutaraberzucht im Gestüt Vilnius in Litauen begann in den späten 1960er-Jahren, als der Hengst Krepysh (Priboj / Knopka) *1957 und zwei Stuten, Skazka (Arax / Sakhara) *1960 und Spevka (Pomeranets / Sonata) *1960, aus Russland importiert wurden. 1978 folgte Platan (Aswan / Ptichka) *1971, später kamen die Hengste Elbrus (Elfur / Nesravnennaja) *1973 und Magdan (Nabeg / Molva) *1976 und 14 Stuten dazu.

2012 wurde das „Litauische Gestüt“ („Lietuvos zirgynas“) durch die Zusammenlegung der drei staatlichen Gestüte „Vilnius-Gestüt“, „Sartų-Gestüt“ und „Nemuno-Gestüt“ gegründet. Es ist jetzt eine Aktiengesellschaft, an der der litauische Staat, vertreten durch das Landwirtschaftsministerium, 89,61 % der Anteile hält.

Auf diesen drei Gestüten werden derzeit mehr als 900 Pferde neun verschiedener Rassen gezüchtet und aufgezogen. Die Hauptaufgabe des Gestüts Vilnius ist der Schutz des Genpools der einheimischen litauischen Rassen, von denen die Žemaituks - eine der ältesten Rassen in Europa - die wertvollsten sind.

Die Araber-Zuchtgruppe bestand aus nur sehr wenigen Pferden – 2 Hengsten, 3 Stuten, insgesamt 13 Köpfe. Alle Pferde wurden vor Kurzem verkauft und das Zuchtprogramm eingestellt.

In the late 1960s, purebred Arabian breeding started at Vilnius Stud in Lithuania, when the stallion Krepysh (Priboj / Knopka) *1957 and two mares, Skazka (Arax / Sakhara) *1960 and Spevka (Pomeranets / Sonata) *1960, were imported from Russia.

In 1978 followed Platan (Aswan / Ptichka) *1971, later the stallions Elbrus (Elfur / Nesravnennaja) *1973 and Magdan (Nabeg / Molva) *1976 and 14 mares.

In 2012, the "Lithuanian Stud" ("Lietuvos zirgynas") was formed by merging the three state-owned stud farms - "Vilnius stud", "Sartų stud" and "Nemuno stud". It is now a shareholder company, of which the Lithuanian state, represented by the Ministry of Agriculture, holds 89,61 % of the shares.

More than 900 horses of nine different breeds are presently bred and raised at these three stud farm. The main task of "Vilnius Stud" is to protect the gene pool of the native Lithuanian breeds, of which the most valued ones are the Žemaituks - one of the oldest breeds in Europe.

The Arabian breeding group consisted of only very few horses – 2 stallions, 3 mares, a total of 13 heads, all horses have been sold recently, and the breeding program was terminated.



Magdan (Nabeg / Molva) *1976



Brite (Grafik / Balande (v. Bosas)) *2008

photos: RAHBA (1), privat (2)

DAS MILITÄRGESTÜT THE MILITARY STUD



Yeguada Militar

Zucht

O bwohl das System der Hengstdepots in Spanien sehr alt ist, wurde die „Yeguada Militar“ – das Militärgestüt als Hauptgestüt – erst 1893 gegründet. Die Zahl der Araberpferde war damals in Spanien sehr gering und es gab keine nennenswerte Zuchtaktivitäten. Die damals im Stutbuch eingetragenen Pferde wurden aus Frankreich importiert.

Wie in den meisten Ländern auch, dienten die arabischen Pferde der Verbesserung der lokalen Rasse, in diesem Fall der Andalusier. Aufgrund der Schwierigkeit, Qualitätspferde zu finden, beschloss die Armee jedoch, selbst arabischere Pferde zu züchten.

Zu diesem Zweck kauften mehrere Einkaufskommissionen Pferde in ganz Europa und im Nahen Osten. Diese Leute waren Kavalleristen, und daher waren die Pferde, die sie kauften, von funktioneller Form. Die Missionen in Syrien und Ägypten in den Jahren 1905 und 1927 sind die bekanntesten. Leider existiert heute in der Yeguada Militar keine der Stuten- oder Hengstlinien mehr, die auf diese ursprünglichen Importe zurückgeht.

1980 zählte man noch 30 Vollblutaraberstuten und diese wurden in Jerez gehalten. Seit 2008 sind die Zuchtstuten zwischen Ecija und Jerez aufgeteilt, und jedes der Gestüte hat ungefähr 10 Stuten und 4-5 Hengste. Einige weitere Araberhengste dienen in den verschiedenen Hengstdepots in ganz Spanien.

Während die Yeguada Militar in der Vergangenheit dafür bekannt war, die „rein spanischen Blutlinien“ zu bewahren, hat sich dies geändert und modernes internationales Show- und Rennblut wurde aufgenommen.

A lthough the system of Stallion Depots is very old in Spain, the „Yeguada Militar“ – the military stud as a main stud, was only established in 1893. The number of Arabian horses at that time in Spain was very small, and no substantial breeding was recorded – those horses registered in the studbook at this time were imported from France.

Like in most countries, the Arabian horses were used to serve to improve the local breed, in this case the Andalusian. However, due to the difficulties in finding quality horses, the army decided to breed Arabian horses themselves.

For that purpose, a number of purchasing commissions bought horses all over Europe and the Middle East. These people were cavalry men, and therefore the horses they purchased were of functional forms. The Missions to Syria and Egypt in 1905 and 1927 are the most well-known. Unfortunately, none of the dam or sire lines tailing back to these original imports exist in the Yeguada Militar today.

In 1980, the purebred Arabians mares counted 30 heads and were stabled at Jerez. Since 2008 the broodmares are split between Ecija and Jerez, and each of the studs has around 10 mares and 4-5 stallions. Some more stallions serve at various stallion depots across Spain.

While in the past, the Yeguada Militar was known for preserving the „pure Spanish bloodlines“, this has changed and modern international show and race blood has been included.



Insara (Vatoli / Vacora) *1989



Laca (Baal / Estampa) *1991



Vatoli (Dandi II / Kabila) *1979

photos: Gudrun Waiditschka

DAS STAATSGESTÜT THE STATE STUD

Fonte Boa / Alter Real



Zucht

Gegründet 1887, begann die Vollblutaraberzucht in Fonte Boa erst 1902-1903 mit dem Import von 3 Hengsten und 4 Stuten aus Syrien. In den Jahren 1921-35 folgten weitere Importe aus Algerien, Frankreich, Spanien und vor allem England. Insbesondere die Hengste:

- Fursan (Rustem / Feluka) *1916 u
- Silfire (Nureddin II / Silver Fire) *1932 aus Crabbet Park
- Aksoum (Razada / Radjef) *1931 vom Herzog von Veragua, Spanien (mit Crabbet-Blut).
- Shazamah (Shah Gold / Bazzama) *1978 und
- RR Magic Count (McCoys Count / Rose Flame) *1973 (iuu), beide mit überwiegend englischen Blutlinien.

Alle diese Pferde wurden bei der Coudelaria Nacional (CN), dem Nationalgestüt in Fonte Boa, etwa 60 km nördlich von Lissabon im Vale de Santarém, eingesetzt. Hier wurden Lusitanos, Sorraias und Vollblutaraber gezüchtet und die Gesamtzahl der Pferde betrug etwa 250 (Stand 1998). Die Araber machten nur einen kleinen Teil von etwa 40 Pferden aus.

Die Stuten lebten ganzjährig auf der Weide, wo sie von den Campinos, den berittenen Hirten, bewacht wurden, während die Hengste - abgesehen von den Hauptbeschälern - im Frühjahr zu privaten Züchtern gingen. 1998 waren es sechs Hengste und zehn Araber-Zuchtstuten. Sowohl Hengste als auch Stuten, die im Gestüt eingesetzt werden sollten, mussten im Alter von 3,5 Jahren eine Leistungsprüfung ähnlich dem deutschen System ablegen. Das Zuchtprogramm in Fonte Boa war also sehr leistungsorientiert.

In der Zwischenzeit wurden einige dieser Pferde jedoch von Fonte Boa nach Alter do Chao (einem anderen Nationalgestüt, das hauptsächlich Alter-Real-Pferde züchtet) verlegt. Hier wird eine Gruppe von etwa 10-15 Vollblutarabern gehalten, die den Brand „CN“ tragen.

Founded 1887, purebred Arabian breeding only started in 1902-1903 with the import of three stallions and four mares from Syria. In the years 1921-35 further imports followed from Algeria, France, Spain and above all England. In particular, the stallions:

- Fursan (Rustem / Feluka) *1916 and
- Silfire (Nureddin II / Silver Fire) *1932 from Crabbet Park
- Aksoum (Razada / Radjef) *1931 from the Duke of Veragua, Spain (with Crabbet blood).
- Shazamah (Shah Gold / Bazzama) *1978 and
- RR Magic Count (McCoys Count / Rose Flame) *1973 (iuu), both of predominantly English bloodlines.

All of these horses were used at the Coudelaria Nacional (CN), the national stud in Fonte Boa, located about 60 km north of Lisbon in the Vale de Santarém. Here, Lusitanos, Sorraias and purebred Arabians were bred and the total number of horses was around 250 (in 1998). The Arabians made up only a small part of about 40 horses.

The mares lived year-round on the pasture, where they were herded by the campinos, the mounted shepherds, while the stallions - apart from the chief-sires - went to private breeders in spring. In 1998, there were six stallions and 10 Arabian broodmares.

Both, stallions and mares which were to be used in the stud, had to pass a performance test at the age of 3,5 years, similar to the German system. So, the breeding program in Fonte Boa was very much performance based.

However, in the meantime, some of these horses were moved from Fonte Boa to Alter do Chao (another national stud, breeding mainly Alter Real horses). Here, a group of around 10-15 purebred Arabian are kept that bear the "CN" brand.



Relator (Luxor II / Naxa) *1975



Caia (Sch.) und Bajana (Fuchs), Vollschwwestern von Iranico a.d. Okejahr Ibn Jahcyr.



Hagadir (Gramado / Trica) *2012

photos: G. Waiditschka (3), E. Druz (1)